

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

Anhang

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

# Anhang zur Ausfüllung des Raums.

The musical score consists of six systems, each with a vocal line and a lute line. The lute line includes figured bass notation with numbers 1-7 and symbols like \* and x. The systems are separated by curved lines indicating breath or phrasing. The first system is marked with a treble clef and a common time signature 'C'. The second system is marked with a bass clef and a common time signature 'C'. The third system is marked with a treble clef and a common time signature 'C'. The fourth system is marked with a treble clef and a common time signature 'C'. The fifth system is marked with a treble clef and a common time signature 'C'. The sixth system is marked with a treble clef and a common time signature 'C'.

Mei  
den Fe  
die nit  
den'n  
die sich  
Moses  
der Hö  
stade a  
die S

2. E  
trieb K  
ihn dra  
an ihre  
senkte  
verdien  
gen Pel  
den, un  
heißt:

3. M  
schres  
spricht  
bald ih  
ganzes  
te Meer  
der H  
schwim  
Seylan

4. S  
sinen K  
denn der  
Garnen  
ja alles,  
gen über  
emge  
Mein

5. D  
nach ar  
sie noch  
ihm trä  
nern au  
Wie sam  
milden B  
nicht, w  
land nin

6. Wi  
ob er glei  
hat er nie  
musste wa  
gerechte t

Mein



Mein Heyland nimt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden: den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und G'ott ein Greuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Höllen zu gesprochen, wird diese Freystadt aufgethan: Mein Heyland nimt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer statt ein Glück zu werden. Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Nun, da er denn sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; So heißt's: Er nimt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schoos ein sichres Schloß gejagter Seelen. Er spricht sie von dem Urthell los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket, der Geist, der ihnen wird geschenkt, schwingt über sie die Gnadensahn. Mein Heyland nimt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, in seinen Blutbestognen Armen: das neiget denn den Vater-sinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimt sie an an Kindes statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ewigen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heyland nimt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sich's nach armen Sündern sehnet, swol wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Söllnern aus! Wie eilt er in Zachai Haus! Wie sanft stilt er der Magdalenen den milden Fluß erprester Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heyland nimt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dis hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußt wallen: Nein, er ist immer einerten, gerecht und fromm, und ewig treu; und

wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugehan. Mein Heyland nimt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heisse, und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Lichte sehn, und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn. Mein Heyland nimt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weisst zu kommen! Wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen! So komm denn, armer Wurm heran. Mein Heyland nimt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich hab's zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden zu lang und schändlich durchgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur recht redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Gnade finden; Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heyland nimt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; G'ott wird ja eben nicht gleich heut die ofne Gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beider Händen zu. Wer seiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnadenzeit verfäumet: ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimt dich Jesus an.

11. Ach, zeuch uns selbstn recht zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder; ersüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz: und wenn wir unser Blend sehen; so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: G'ott Lob, auch mich nimt Jesus an!

Ach!



Ach was soll ich Sünder machen u.

O Ewigkeit du Donnerwort, u.



I. Melod